

Prüft alles und behaltet das Gute! 1. Thes 5,21

Hintergründe zum Text und Brief

Die Jahreslosung ist aus dem ältesten Paulusbrief; er schreibt ca. 50 n.Chr. an die Gemeinde in Thessaloniki, das heutige Saloniki, eine bedeutende Hafen-und Handelsstadt. Paulus, Silas und Timotheus haben sie gegründet. Es war die zweite Christengemeinde in Europa nach Philippi. Wichtige Themen in dem Brief sind die Frage nach der Zukunft, die Beziehungen untereinander und die Ermahnungen zu einem christlichen Lebensstil.

Im letzten Kapitel gibt Paulus noch ein paar ganz praktische Hinweise, wie z.B. Frieden untereinander zu bewahren; die Schwachen zu trösten, geduldig mit den Menschen zu sein u.v.m.

Genaugenommen heißt die Jahreslosung: *„Prüft aber alles und behaltet das Gute.“*

Das „Aber“ weist auf den unmittelbaren Kontext, auf die Verse 19 und 20. Dort heißt es:

„Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht.“

Hier wird deutlich, dass das Prüfen mit dem Heiligen Geist und seinen Wirkungen zusammenhängt.

Zum einen plädiert Paulus **für Offenheit dem Geist Gottes gegenüber**.

Der Geist Gottes will sich unter uns auswirken und handeln; dazu braucht es offene Herzen.

Der Heilige Geist lässt uns die Gegenwart Gottes erfahren; seine Liebe zu uns; aber auch seine Gedanken zu uns. Die prophetische Rede macht deutlich, was konkret Gott jetzt und hier uns zu sagen hat. Das kann ein Wort des Trostes oder der Ermutigung sein; es kann aber auch ein Wort der Ermahnung oder auch des Gerichts sein, dass wir Schuld bekennen oder von fraglichen Wegen umkehren sollen.

Wie nötig brauchen wir Gottes konkretes Wort in unserer Situation.

Und hier sollten wir uns fragen:

-Wie offen sind wir für Gott und seine Wirken im Heiligen Geist?

-Rechnen wir damit?

-Wagen wir es, auf Gott zu hören und sein gehörtes Wort uns einander zuzumuten?

Zum anderen plädiert Paulus zur **(Selbst-)Prüfung**.

Wir wissen auch und mancher unter uns hat es schon schmerzlich erfahren, dass im Namen Gottes Vieles missbräuchlich und im eigenen Namen gesagt wurde. Da wird vermeintlich im Namen Gottes prophetisch geredet, doch dahinter stecken menschliche Bedürfnisse oder Eigeninteressen. Missbrauch und Manipulation sind hier große Gefahren.

Darum rät Paulus alles zu prüfen. Im Griechischem steht das Wort dokimazo. Das ist zu übersetzen mit unterscheiden, prüfen, erproben, als erprobt annehmen.

Und das fängt bei jeden selber an.

Die Prüfung betrifft natürlich auch die Worte der Anderen im Hauskreis oder in der Gemeinde.

Wirkliche prophetische Rede geschieht trotz Klarheit und manche Härte in Liebe und lässt Freiheit, die Worte anzunehmen oder nicht.
Darum betont Paulus, alles zu prüfen und das Gute zu behalten.

Vorschlag für einen Hauskreisabend zur Jahreslosung 2025

I. Blitzlichtrunde:

Blitzlichtrunden sind wichtig und zu empfehlen, dass wir uns einander besser wahrnehmen und, je mehr wir uns öffnen, auch wirklich eine gute Gemeinschaft leben.

Was bringe ich mit? Was bewegt mich derzeit?

Am Jahresbeginn eignet sich ein Austausch, mit welchen Hoffnungen, aber auch Ängsten man in das neue Jahr geht...

II. Eingangslied/Eingangsritual

„Jesus, Du bist der Christus! Darauf vertrauen wir, dass Du unter uns heute Abend gegenwärtig bist. Du hast uns verheißen, wenn zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, bist Du mitten unter uns. Sprich zu uns! Berühre uns! Zeig uns, was für uns wichtig und dran ist! Wir loben und preisen Dich!“ Amen

Evtl. Eingangslied (er)

III. Gespräch/Austausch

Einstieg:

Es ist ratsam **die Jahreslosung im Zusammenhang des Kontextes zu lesen.**

Ich schlage vor, **1 Thes 5, 12-24** zu lesen. Es sind die Ermahnungen und Hinweise die Paulus am Schluss des Briefes der Gemeinde gibt.

Im Gespräch ist es jedoch dann gut, sich auf die Jahreslosung zu fokussieren.

Hier kann man methodisch so vorgehen, dass die Jahreslosung viermal mit verschiedener Betonung eines Wortes vorgelesen wird.

Prüft alles und behaltet das Gute!

Prüft **alles** und behaltet das Gute!

Prüft alles und **behaltet** das Gute!

Prüft alles und behaltet **das Gute!**

Fragen:

Was spricht uns an, wenn wir die Jahreslosung hören?

Welches Wort löst bei mir besonders Resonanz aus?

Ein paar Gedanken und Anregungen zu den Worten der Jahreslosung

Prüft

Das griechische Wort dokimazo ist zu übersetzen mit unterscheiden, prüfen, erproben, als erprobt annehmen.

Paulus rät uns, in aller Freiheit unserer Verstand, unser Denken, einzusetzen, um prüfen und zu unterscheiden, ob das Gesagte wirklich Gottes Wort an uns ist.

Dafür braucht es aber einen Maßstab; denn auch unser Verstand ist ja immer auch ein geleiteter, nie unabhängiger. Der Maßstab ist, wenn es ein christlicher sein soll, natürlich Jesus, der Christus. Ihn bekennen wir als unserer Herrn und Erlöser!

Was dem Wort Jesu und der Liebe Jesu widerspricht, dem sollten wir auch widersprechen. Hier ist eine Unterscheidung der Geister notwendig.

Was dem Geist, dem Leben und Verhalten Jesu widerspricht, seiner Liebe und Barmherzigkeit ist nicht von Gott; was nicht zum Frieden, zur Liebe, zur Freiheit, zum Trost oder zur Freude dient, wird nicht von Gott sein.

Darum sollten wir unsere Worte und die der Anderen immer befragen:

- Ist das, was ich sage oder der Andere sagt, wirklich im Sinne Gottes, im Sinne Jesu?
- Was bewegt mich, wenn ich dies so sage, besonders wenn ich die Anderen etwas normativ vermitteln will?
- Artikulieren sich womöglich meine unerfüllten Wünsche und Bedürfnisse in mir?
- Stammen meine Worte und die Worte des Anderen vom guten Geist Gottes oder sind von einem egozentrischen, „unreinen“ Geist, der auseinander bringen will?

Alles

Was für eine Weite und Freiheit! Wir dürfen alles befragen, prüfen, ja hinterfragen. Nichts ist Tabu. Das meint nicht: Wir sollten ständig auf der Lauer sein und nur warten, dass wir endlich Kritik üben können.

Nein, offenes, liebevolles Hören aufeinander ist Ausdruck eines liebevollen Miteinanders!

Wir sollten immer offen sein, dass Gott durch die Schwester oder den Bruder im Glauben zu uns spricht. Nur so kann christliche Gemeinschaft gelingen.

Jedoch leben wir auch in der großen Freiheit eines Christenmenschen, der alles auch prüfen und befragen darf.

Behaltet

Prüfen ist nicht so gemeint, dass wir uns das Wort Gottes Halse halten, in einer Grunddistanz gehen. Gottes Wort, Jesu Wort will gehört und behalten, bewahrt, verinnerlicht werden. Gottes Wort will gelebt, ja Fleisch in uns werden.

Das Prüfen heißt ja, wir gehen in einer Distanz zu dem Gehörten. Wenn wir jedoch in dieser Haltung bleiben, dann erreichen uns die Worte nicht mehr. Wir bleiben grundsätzlich distanziert. Hier braucht es eine Art zweite Naivität. Wir vertrauen darauf, dass Jesu Wort für uns gut ist; dass es uns trägt und erfüllt, wenn wir es in unser Leben aufnehmen und leben. Ohne Lebenspraxis wird das Wort Gottes nicht verstanden. Es geht letztlich ums Behalten und Verinnerlichen.

Das Gute

Paulus macht deutlich, dass wir das Gute behalten sollen. Das Gute ist das, was von Gott, von Jesus kommt, das, was uns zum Leben, zur wirklichen Freiheit und Freude, zum Frieden

und zur Gerechtigkeit dient. Darum ist das Gute nie etwas, was zur Spaltung, zum Unfrieden, zur Polarisierung, zum Hass oder Verachtung führt.

Gutes lässt sich aber auch überall finden. Ewas Gutes können wir in jeder Meinung, aber auch in jeder Weltanschauung, Philosophie oder Religion finden.

Ja, Gott in allen Dingen finden zu wollen, in allem, was uns begegnet und widerfährt, das ist eine geistliche Haltung, in die wir immer mehr wachsen sollten.

IV. Abschluss des Gespräches

Was ist mir heute Abend wichtig geworden? Was nehme ich mit? Was will ich in meinem Leben umsetzen und leben?

V. Gebet/Segen (Abschluss des Hauskreisabends)

Eine **gemeinsame Gebetszeit** kann den Abend abschließen. Wichtig ist dabei immer, dass persönliche und kurze Gebete gesprochen werden.

Die Gebetszeit kann mit Symbolen unterstützt werden.

Für ein Lob oder Dank kann eine Blume in eine Vase gesteckt werden.

Für eine Bitte/Fürbitte ein Teelicht entzündet werden.

Für eine Klage kann ein Stein in die Mitte gelegt werden.

Der Segen zum Schluss kann entweder als allgemeiner Segen gesprochen werden oder man segnet sich einander persönlich. Das heißt: zwei segnen, indem sie je eine Hand auf den Rücken des zu Segnenden legen; eine spricht einen Bibelvers oder der andere spricht die Segensformel.

(Namen nennen)

Es segne dich der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heiligen Geist.

Der HERR spricht zu Dir

Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein!

Du bist meine geliebte Tochter; mein geliebter Sohn!

Du bist kostbar und wertgeachtet in meinen Augen und ich freue mich an dir!

Gottes Agape-Liebe komme in alle Bereiche deines Lebens und lasse dich immer mehr auf Christus hin wachsen.

Der Friede des HERRN sei mir dir!

VI. Evtl. Schlusslied